

1. Adventsonntag 28. Nov 2021

„Der Stern der Begeisterung“

(von Gerda Katzengruber)

Hallo, liebe Kinder!

Vielleicht kennt ihr mich. Wenn es dunkel ist, leuchte ich mit meinen Freunden am Abendhimmel. Ja, genau ich bin einer von den vielen, vielen Sternen am Himmel! Ganz genau der vierzehnte so halblinkt vom Mond, hihhi!

Letztes hat mir ein Freund erzählt, dass auch ihr Menschen strahlen könnt. Habt ihr das gewusst? Ich dachte ja bisher auch: Strahlen und leuchten – das können nur Sonne, Mond und Sterne. Aber das stimmt nicht!

Nun, ich will euch erzählen, was ich erlebt habe: Also, als mir mein Freund von den Menschen erzählt hat, bin ich ganz kribbelig und neugierig geworden. Mein Platz ist weit oben zwischen den anderen Sternen am Himmelszelt und ich muss mich manchmal ganz schön anstrengen, um meine Zacken so hell erstrahlen zu lassen, dass die Menschen mich entdecken. Da schau ich dann oft gar nicht mehr so genau hin auf die Erde. Also musste ich meinen Platz am Himmelszelt verlassen, um die Kinder und Erwachsenen besser sehen und beobachten zu können.

Ich hab ein großes Haus mit vielen hellen Fenstern entdeckt und neugierig, wie ich nun mal bin, bin ich zur Tür hinein ghuscht. Ui, da waren viele, viele Kinder und als eine Glocke zu hören war, verschwanden die Kinder in den verschiedenen Zimmern. Ich bin einfach durch den ersten Türspalt hindurch und so in ein großes Zimmer gelangt. Drinnen waren viele Tische und die Kinder haben in ihren Heften geschrieben. Da war es mir zu langweilig und drum bin ich ins nächste Zimmer ghuscht. Auch da waren viele Kinder, sie hatten Pinsel in der Hand. Auf den Tischen lagen Bilder mit Tannenbäumen und Kerzen. Da wollte ich nicht stören, ich hab nur da und dort ein wenig von meinem Funkeln auf den Bildern gelassen. – Jetzt wisst ihr sicher schon, in welchem Haus ich war, oder?

Als ich ins nächste Zimmer geguckt habe, war es dort mucksmäuschen-still. Alle Kinder saßen auf kleinen Bänken und lauschten gespannt einer Geschichte. Ich hab mich mitten in den Kreis gesetzt, so konnte ich alle Kinder anschauen. Und da hab ich es entdeckt, das Leuchten, von dem mein Sternfreund erzählt hat. In den Augen der Kinder war dieses Leuchten, ehrlich wahr!

Ich hab ja von der Geschichte gar nicht so viel mitbekommen, weil ich dieses Leuchten so faszinierend fand.

Doch als dann die Lehrerin sagte: „...ja, und was der Esel auf dem Weg zur Krippe sonst noch erlebt hat, werde ich euch am Montag erzählen.“, da ist auf einmal das Leuchten aus den Augen eines kleinen Bubens verschwunden. Aber das ist nicht nur mir aufgefallen, auch die Frau Lehrerin hat es bemerkt und gefragt: „Ja, Lukas, hat dir denn die

Geschichte nicht gefallen?“ Da hat Lukas ganz leise gemurmelt: „Doch, aber ich hab gerade an Fabian denken müssen. Der liegt zu Hause mit Fieber im Bett und weiß gar nichts von der schönen Geschichte.“ „Stimmt“, sagt da die Lehrerin, „das ist wirklich schade.“

Es war wieder still in der Klasse. Ich wurde ganz traurig. Gerade war da noch diese Begeisterung, dieses Leuchten in den Augen aller Kinder und nun war es verschwunden, weil sie an ihren kranken Freund dachten. Da wollte ich etwas tun – und, was kann ich am Besten? Leuchten und strahlen! Ich hab mich mächtig angestrengt, in dem hell erleuchteten Klassenzimmer. Ich hab meine Zacken gestreckt und Lukas angestupst. Meine Zacken haben Lukas wohl gekitzelt, weil er plötzlich ganz unruhig wurde und die Lehrerin ihn fragte: „Was ist los, Lukas?“ „Ich glaub, ich hab eine Idee.“ Und genau in dem Augenblick hab ich das Leuchten in seinen Augen wieder entdeckt. „Ja, ich weiß was wir machen können! Wir malen Bilder von der Geschichte und schreiben darunter, was der Esel erlebt hat und ich bring die Bilder nach der Schule bei Fabian vorbei.“

Soll ich euch sagen, was dann geschehen ist? Also, auf einmal wurde es ganz lebendig in der Klasse, alle haben durcheinander gerufen und begeistert angefangen, die Bilder zu gestalten: „Ich zeichne den Esel mit Josef!“ „Ich male den Esel auf dem Berg!“ „Ich ... ich ...“ Jeder hatte eine Idee. Da sah ich das Leuchten der Begeisterung in ihren Augen wieder. Ich war selig und begeistert: So eine kleine Idee, die so viel Freude macht! Als zu Mittag die Schulglocke wieder bimmelte, bekam Lukas einen ganzen Stapel Zeichnungen von den Kindern. „Sag Fabian alles Gute von mir!“ riefen die anderen Kinder. „Mach ich!“ rief Lukas und sauste aus der Klasse. Das wollte ich mir nicht entgehen lassen und so verfolgte ich Lukas bis zu Fabian.

Oje, der lag dick eingewickelt in Decken im Bett in und sah gar nicht glücklich aus. Lukas fragte: „Hallo, Fabian, wie geht's dir?“ „Mmm, ich wollt so gern die Geschichte hören. Es ist so schade, dass ich nicht gehört habe, was der Esel dieses Mal erlebt hat.“ Fabian schaute traurig. Da grinste Lukas schelmisch, seine Augen leuchteten, als er die Zeichnungen aus seiner Schultasche holte und sie Fabian gab. „Da, das schicken dir alle Kinder aus der Klasse!“ rief er und lachte. Ungläubig schaute Fabian auf die Zeichnungen, dann setzte er sich auf und begann ein Bild nach dem anderen zu betrachten. Zuerst war da nur ein kleines Funkeln in seinen Augen, doch dann wurde es mehr und mehr. Die Augen begannen vor Freude zu leuchten und bald strahlte Fabian übers ganze Gesicht. „Das ist wunderbar! Ich bin begeistert! Jetzt hab ich ein Geschichtenbuch!“

Auch Lukas strahlte!

Ja, Kinder, es stimmt. Ich hab es selber erlebt! Auch Menschen können strahlen und leuchten, wenn sie begeistert sind!

Idee: auf leere Teelichtfolie Zacken zeichnen, ausschneiden, flach biegen (event. klopfen) und mit Stricknadel Muster hineinzeichnen, Loch stechen, Faden durch...